

Wilhelm Speyer: **Charlott etwas verrückt** Roman

Mit einem Nachwort von Walter Fähnders und Helga Karrenbrock

Die 1920er Jahre haben Konjunktur: im Film, in Streaming-Serien und in Kriminalromanen. Doch warum sich mit Adaptionen zufriedengeben, wenn man zu einem Original greifen kann? Wilhelm Speyers Roman „Charlott etwas verrückt“, der Erfolgsroman des Jahres 1927, der schon im Winter 1927/28 in Nizza und im Berliner Phoebus-Film-Atelier verfilmt wurde, enthält viele wesentliche Ingredienzien der „Goldenen Zwanziger“: eine unkonventionelle, selbstbestimmte junge Frau, die im 120 PS-Automobil in schwindelerregendem Tempo über die Berliner AVUS saust, die sich von ihrem vermögenden Mann scheiden lässt, nur um dem Verdacht zu trotzen, sie habe ihn des Geldes wegen geheiratet, die in bizarre Liebeshändel und abenteuerliche Erbschaftsgeschichten verstrickt wird, die sie bis nach Paris und Russland führen, und die am Ende zu den Klängen von drei Jazzbands eine zweite Hochzeit feiert: witzig und originell, überschäumend und mitreißend. „Ein Buch wie Champagner!“, wie es 1927 völlig zu Recht auf dem Umschlag der Erstveröffentlichung des Ullstein-Verlags hieß.

Wilhelm Speyer (1887-1952) war bis zur seiner Emigration 1933 ein sehr bekannter und vielgelesener Roman- und Jugendbuchautor. Er emigrierte zunächst nach Frankreich, 1940 in die U.S.A., wo er u.a. als Drehbuchautor für MGM arbeitete. 1947 erschien sein großer Exilroman „Das Glück der Andernachs“.

„Was *Charlott* so bemerkenswert und liebenswert macht? Die Leichtigkeit, Frische und Heiterkeit, die Speyer nicht nur seiner kleinen, gut 200 Seiten umfassenden Erzählung gegeben hat, sondern auch seinen Figuren, seiner Szenerie, seinem Berlin und seinem Paris. Das bohemistische Berlin der 1920er-Jahre ist selten so genau und ironisch geschildert wie in Speyers *Charlott*“...
Walter Delabar in „literaturkritik.de“ (Januar 2008)

AISTHESIS VERLAG

www.aisthesis.de



Wilhelm Speyer

Charlott etwas verrückt. Roman

Mit einem Nachwort von Walter Fähnders
und Helga Karrenbrock

2022, 268 Seiten, Klappenboschur, € 22,-

Print ISBN 978-3-8498-1845-6

E-Book ISBN 978-3-8498-1846-3

